Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1½ Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig aus dieser Zeitung in das Blatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 84. **Münster,** Donnerstag den 8. April **1847.**

Deutschland.

Berlin, 3. April. Das Schreiben der kön. Academie der Wissenschaften an Hrn v. Raumer, worin derselbe ersucht wird, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen, hat derselbe ablehnend beantwortet und ist nun aus der Academie völlig ausgeschieden.

Berlin, 3. April. Se. königl. Hoheit der Prinz Carl, welcher mit Gemahlin und Tochter noch immer in Genua verweilt, wird, dem Vernehmen nach, bei der Eröffnung des Vereinigten Landtages nicht hier anwesend seyn, da es mit dem Befinden der jungen Prinzessin in neuester Zeit wieder nicht so gut gegangen seyn soll, als man nach den ärztlichen Berichten vom Anfange des vorigen Monats erwarten durfte. Dagegen werden die übrigen, auswärts residirenden Prinzen des königl. Hauses sämmtlich zum 11. d. M. hier erwartet. (Hann. Z.)

)(Schreiben aus Berlin, 4. April. Dem Vernehmen nach gehen jetzt wieder häufiger als früher bei den betreffenden Behörden Klagen und Beschwerden über den durch das Wild zugefügten Schaden ein, ja in einzelnen öffentlichen Blättern ist davon die Rede gewesen, daß man glaube und hoffe, der für die Kultur des Landes überaus wichtige Gegenstand werde bei der vereinigten Ständeversammlung zur Sprache kommen und sodann eine deutliche und bestimmte gesetzliche Erledigung derselben erfolgen. Interessant ist es bei dieser Gelegenheit an eine, in einem speciellen Falle von den Hochseligen Königs Majestät unterm 30 September 1827 an das Finanzministerium erlassene Allerhöchste Cabinetsordre zu erinnern, welche meines Wissens, in Prozessen wenig oder gar nicht beachtet wird. Sie lautet wörtlich: „Anliegend empfangen Sie eine Beschwerde der Bauern zu Barge und Petersdorff bei Sagan, über den übermäßigen Wildstand, den das Dominium Sagan in seinen Forsten zum Nachtheil der benachbarten Aecker und Wiesen der Supplikanten unterhält, mit einem Erkenntniß erster Instanz, welches die Wittkeller mit ihrem Anspruch auf Entschädigung wegen erlittenen Wildschadens und mit dem Antrage, den verhandelten Mißbau herzustellen, abweiset, hauptsächlich, weil nicht erwiesen ist, daß der Wildstand des verklagten Dominii übermäßig zu nennen sey. Uebermäßig oder nicht, so sind doch die benachbarten Aecker- oder Wiesenbesitzer nicht verpflichtet, ihre Felder und Wiesen, ohne Entschädigung von den Hirschen und Schweinen des Jagdberechtigten verwüsten zu lassen und es muß ihnen daher von Landespolizeiwegen Schutz gegen solche Wildschäden verschafft werden. Demzufolge beauftrage ich Sie, von der Sache nähere Kenntniß zu nehmen und das Erforderliche zum Zweck zu verfügen, eventualiter, wenn kein anderes Mittel übrig bleibt, die Beschwerdeführer zum Todtschießen des auf ihre Aecker übergetretenen Schwarz- und Hochwildes zu ermächtigen." Ich sollte meinen, daß in dieser Allerhöchsten Willensmeinung ausgesprochene Prinzip wäre klar und deutlich genug und es käme nur darauf an, es zur rechten Geltung zu bringen, um vielen Uebelständen abzuhelfen. Jedenfalls ist die gedachte Cabinets Ordre ein merkwürdiger Beitrag zur Characteristik jener in Gott ruhenden Königs Majestät.

Berlin, 6. April. Der bisherige Privat-Docent, Dr. Haeschner in Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der dortigen Universität ernannt.

Aus Westpreußen, 21. März. Es freut mich Ihnen mittheilen zu können, daß die Verschönerung einer Cabinets-Ordre bevorsteht, durch welche den Befestigungen auf der Pfaffendorfer Höhe bei Coblenz (auf dem rechten Rheinufer, oberhalb Ehrenbreitstein) der Name „Asterstein" zu Ehren des hochverdienten Chefs des Ingenieurcorps, General der Infanterie v. Aster, ertheilt werden wird. Der König verwarf den Vorschlag, die betreffenden Werke „Fort Aster" zu nennen, und wählte selbst den deutschen Namen. — Ich erwähne, daß der Gebrauch, militairisches Verdienst in dieser Weise zu ehren, in Preußen nicht neu, und der jüngste, den General von Boyen angehende Fall nicht der erste ist. Anderer Beispiele hier nicht zu gedenken, gibt es ein „Fort Scharnhorst" in Magdeburg und ein „Fort Blücher" bei Wesel.

(A. Z.)

Köln. Ueber den in N 82 uns. Bl. nach dem Rhein. Beobachter berichteten Raubanfall gegen einen Postillon bei Küpperstieg gibt die Köln. Zeit., wie sie ausdrücklich bemerkt, nach durchaus zuverlässiger Mittheilung folgendes Genauere: „Am 3. d. M., Morgens 3¼ Uhr, ist zwischen Langenfeld und Küpperstieg der Postillon Stürken, welcher das Carriol, mit dem die Briefe aus Holland entnommen werden, auf offener Straße überfallen worden. Während er nämlich auf der sogenannten Bürgerhaide raschen Trabes dahinfuhr, trat plötzlich ein Mann an ihn heran, feuerte ein Pistol auf ihn ab und wollte dann, wohl in der Absicht, ihn den Kopf zu zerschmettern, einen Schlag mit dem Pistol nach dem Postillon führen, als das erschreckte Pferd durchging. Hülsterkend langte der Verwundete in Küpperstieg an, wo man ihm gleich Hülfe brachte; er ist nicht lebensgefährlich getroffen, allein sein ganzes Gesicht ist durch die Schrotkörner zerrissen. Im Taschentuche, das im Hut steckte, fanden sich drei Schrotkörner, jedes von anderm Kaliber, vor. Das Motiv des Thäters, der einen Ueberfall und eine Mühe trug, scheint Straßenraub gewesen zu seyn, indem er wohl vermuthete, das Felleisen enthalte Geld oder Gelderswerth."

Barmen, 6. April. Die Rheinische Mission und alle Freunde der Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden, haben einen schweren, vor Menschen-Augen unersetzlichen Verlust erlitten. Der theure Inspector des Rheinischen Missionshauses Dr. H. Richter ist nach einer kurzen Krankheit am 5. April Abends 11 Uhr sanft und selig in dem Herrn entschlafen. (C. Z.)

Mainz, 31. März. In unserem Hafen erlebten wir so eben wieder das Schauspiel der Auswanderung einer ganzen Gemeinde aus, nämlich des Großherzogthums. Die Gemeinde Pferdsdorf bei Büdingen, Provinz Oberhessen, welche, 250 Köpfe stark und darunter über 50 Kinder, ehestern mit einem Maindampfboote von Hanau aus hierher gekommen war, bestieg so eben das Düsseldorfer Boot „Victoria," um damit nach Köln und von da pr. Eisenbahn nach Antwerpen zu fahren, wo sie ein schönes seidnes Seeschiff erwartet, um sie nach New-York zu bringen. Der Bürgermeister, Lehrer, die Beamten und sogar die Ortspolizei, welch letztere als in blühendem Zustande nicht Ursache hätte, aus Deutschland zu wandern, befinden sich an der Spitze des Zuges und hat die den sich an der Spitze des Zuges und hat die Gemeinde nach Bestreitung sämmtlicher bereits bezahlter Ueberzugskosten, ohne Privatvermögen noch ein Gemeindevermögen von 30,000 fl., welches jenseits des Oceans zu gemeinschaftlichen Zwecken wieder verwendet wird. Der Fürst von Büdingen hat sämmtliches Grundeigenthum zu einem guten Pre se angekauft und Pferdsdorf wird künftig wohl nur noch als ein Pachthof des besagten Fürsten auf der Karte figurien. Was wir bei diesem Transporte als ganz besonders lobenswerth von unserer Regierung hervorheben, ist, daß sie, — durch die unglücklichen Großjährigkeitserklärungen aufmerksam gemacht, — einen Commissair in der Person des Hrn. von Zengen ernannte, welcher die Gemeinde von Pferdsdorf bis zur geschehenen Ablegelung in Antwerpen begleitet und überwacht. Wir sind unserer Regierung dafür zu lebhaftem Danke verpflichtet und wünschen, daß andere Staaten diesem anerkennungswerthen Beispiele folgen möchten.

(Fr. O.-P.-A.-Z.)

Karlsruhe, 29. März. Bekanntlich hat sich in Mannheim ein Gesellenverein gegründet, den nun das Ministerium als das öffentliche Wohl gefährdend aufgelöst hat. Neun ausländische Gesellen, die durch die Gründung des Vereins, durch Beschickung von Aemtern oder durch Anwerbungen eine besondere Thätigkeit entwickelten, wurden fort in ihre Heimath gewiesen. Wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, hat der statutenmäßige Zweck des Vereins nur in einer höhern Ausbildung der Gesellen bestanden; die in dem Verein vorgefundenen Druckschriften, die in dem Versammlungen vorgelesen wurden, und die in Abschrift vorgefundenen Lieder desselben zeigen aber, wie jener Zweck practisch verstanden wurde, und welche Richtung die beabsichtigte Ausbildung haben sollte. Unter jenen Schriften waren allerdings mehrere, gegen die nicht das geringste zu erinnern wäre. Andere aber sind nicht nur eines radicalpolitischen, sondern selbst communistischen Inhalts, und ein Theil der erwähnten Lieder athmet nur Haß gegen die bestehende Ordnung und gegen alle Besitzenden. Was derlei Unterhaltungsgegenstände unter Handwerksgesellen erzeugen müssen, wenn man nicht der Sache ein Ende gemacht hätte, das zeigen die ähnlichen Clubs in der Schweiz. Unter den Leseschriften des Vereins befanden sich auch Strunes „deutscher Zuschauer," und seine anderen politischen Werke. Der deutsche Zuschauer tadelt die Auflösung und die Fortweisung einiger Theilnehmer als eine reactionaire Maßregel des Ministeriums!

(A. Z.)

Karlsruhe, 3. April. Seine königl. Hoh. der Großherzog haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten Allerhöchst Ihres Justizministeriums, Geheimen Rathe Zolly, die wegen leidender Gesundheit nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand, unter Bezeugung Allerhöchst Ihrer besonderen Anerkennung seiner ausgezeichneten langjährigen Dienste, zu bewilligen. — Allerhöchstdieselben haben die hierdurch erledigte Stelle eines Justiz-Ministerialpräsidenten dem Oberhofgerichts-Beisitzanten Ireland, unter Ernennung desselben zum Staatsrath, zu übertragen allergnädigst geruht.

(Karlsr. Z.)

Speyer, 2. April. Die k. Regierung der Pfalz hat durch eine Verfügung das Brod, gleichwie die Frucht und das Mehl, dem Ausgangs-

Tourneau.

...remen,
...erika, und empfiehlt sich
...rren
...üger in Münster.

...sch baumwollen Strickgarn
...then Fitzen
...14. 18. 20. 22. 24.
...11½. 18. 18½. 19. 19½.
...32. 34. 36. 38. 40.
...11½. 22. 23. 24. 25.
...10. 12. 14.
...16. 16½. 17.
...10. 12. 14.
...14½. 15. 15½.
...Stone 10 Pfund 16½ Thlr. Anhalt.
...1847. J. W. Stock.

...gs-Anzeige
...und Freunden hiermit die
...die stattgehabten glücklichen
...ung geb. H. Fischer aus
...unden Mädchen statt des

...1847. Chr. Pollack.

...e, wurde meine Frau, geb.
...einem Knaben leicht und
...nie aber am heutigen Tage
...e entstiften wurde.
...nen und Cameraden widmet
Balner.

...1847.
...Anzeige.
...ie schmerzliche Pflicht, entFreunden hiermit anzuzeigen gefallen hat, unsers
...n Salm-Salmschen Tomasine an den Folgen eines
...nsjahre aus dieser Zeitlich

...1847.
...hinterbliebenen Kinder.

...ene Fremde.
...gland (Gerbauer)
...ft von Salm-Reifferscheid...ei Neuß v. Hasselstein,
...hduer. Dormann, a. Köln;
...Frankfurt a. M., G. Sad

...Hofe (Carl Nölckens
...E. Wolfer.)
...ürstenberg, Gutsbesitzer a.
...ticier a. Berlin. Keimer a.
...Hamburg. Kauffl.
...en Hofe (Krapp)
...Ober-Amtmann a. Meschede.
...Ahrweiler. Ingenieur
...haus a. Rheda. v. Cossede.

...e i g l e i m
...a. Meiste. Wieking. Oeco...a. Castrop. Neumann nebst
...r a. Bochum.
...a u s.
...Lehrer a. Recklinghausen
...burg. Christmeyer a. Bre...n. Cirkel a. Hamm. Kauffl.
...Rheine.

...he ꝛc. auf auswärti...Märkten.
...den 30. März.
... — Thlr. Sgr. — Pf.
... 3 „ 25 „ 6 „
... 3 „ — „ — „
... 3 „ — „ — „
... 1 „ 22 „ 6 „
... 1 „ 5 „ — „
... 1 „ — „ — „

...rathschen Buch- u. Kunsthandlung...acteur: J. Coppenrath.

zoll von 25 pCt. unterworfen, da durch die Ausfuhr von Brod nach Frankreich der auf Mehl und Getreide seither gelegte Ausgangszoll vielfach umgangen wurde.

Kiel, 28. März. Endlich einmal mehr als Gerücht! Nach authentischen Nachrichten aus Kopenhagen ist man im Staatsrathe zu dem Beschlusse gekommen, einstlich Hand an die Lösung der schleswig-holsteinischen Wirren zu legen, und zwar auf vorkothmäßigem Wege. Anfänglich war der Plan, alle vier Ständeversammlungen nach Kopenhagen zu berufen, um ihnen den Entwurf einer neuen dänischen Verfassung, modificirt nach preußischem Vorbild, zur Berathung vorzulegen. Mit vollem Rechte ward aber im Staatsrathe auf den voraussichtlichen Widerspruch der schleswig-holsteinischen Abgeordneten hingewiesen, welche Protest gegen die zahlreichere Vertretung Dänemarks einlegen würden. So ward denn statt Dessen geschlossen, daß die vier Ständeversammlungen und außerdem der Althing Islands außerordentlich einberufen werden sollen, und zwar jede an den gewöhnlichen Orten, jedoch nur auf drei Tage, während welcher jede von ihnen sieben Abgeordnete zur Begutachtung der zu machenden Vorlagen nach Kopenhagen entsenden soll. Einverstanden soll man schon jetzt seyn, daß die besondern Staatsrechtlichen Verhältnisse Holsteins auch besondere Berücksichtigung verdienen, wogegen man Schleswig noch immer als Pertinenz von Dänemark betrachten möchte. Klar genug ist es nun, daß der Entwurf der Verfassung erst nach Ostern, wo Prinz Christian zurückkehrt, zur Berathung gelangen wird. Man darf also voraussehen, daß Verhandlungen mit den betheiligten Ordnien der Ausführung desselben entweder vorangehen oder ihn doch begleiten werden. Es bleibt gewiß der größten Bürgschaften, damit der Konflikt zwischen den dänischen und deutschen Interessen sich nicht immerfort zum Nachtheil und Ruin der beiden streitigen Länder wiederhole. Die Schleswig-Holsteiner fürsen und werden hoffentlich nie wieder vergessen, daß sie ein deutscher Volksstamm sind, mit deutschen Sitten und deutscher Bildung, und ihre Stärke nur dort suchen, wo sie allein zu wurzeln vermag. Mit diesen guten Wünschen, mit unsern Sorgen und Hoffnungen werden wir die Delegirten unseres Volkes begleiten, in deren Hand die schwerste Verantwortung, die verwickelste Aufgabe gelegt werden wird, die seit dem Erlaß der bisherigen Stände-Institution jemals unsern Volksvertretern aufgelegt worden! (N. C.)

Von der Donau, im April. Zu der Frage, ob von Seiten des preußischen Gesandten am Bundestage wirklich freiere Institutionen bezüglich eines allgemeinen Preßgesetzes vorgelegt worden seyen, oder noch vorgelegt werden sollen, bin ich in den Stand gesetzt, Ihnen aus bester Quelle mitzutheilen, daß einer der höchsten Beamten eines süddeutschen Staates, unter dessen Ressort das Gewerbe gehört, bei gelegentlicher Gelegenheit sich ganz bestimmt dahin ausgesprochen hat, die Sache werde allerdings in der angeregten Weise zur Sprache kommen, und es würde dies sogar in sehr umfassender Form bereits geschehen seyn, wenn nicht von Seiten Oesterreichs sehr dringende Gegenvorstellungen gemacht worden wären, so daß man eine Aenderung der ursprünglichen Anlage für noth endig erachtet habe. Oesterreich soll ziemlich deutlich gedroht haben, aus dem deutschen Bunde auszuscheiden, wenn von Seiten der übrigen Staaten die ursprünglich in Vorschlag gebrachten Preßbestimmungen angenommen würden. (K. Z)

Niederlande.

Aus dem Haag, 4. April. Mit Freude vernimmt man, daß die Rekonvalescenz Sr. Maj. des Königs in den letzten Tagen so sehr fortgeschritten ist, daß Se. Maj. wenigstens Theilweise ihrer gewohnten Arbeiten wieder aufgenommen haben. Heute Nachmittag findet zur Feier der glücklichen Wiederherstellung des Königs bei Hofe Familien-Diner statt. Aus dem nämlichen Anlasse fanden vorgestern in den verschiedenen Kirchen Dankgebete statt.

Arnheim, 2. April. Gestern fiel der Roggen auf dem hiesigen Markte unerwartet — die Last auf einmal um 70 Gulden; wir haben also die Aussicht, in wenigen Tagen das Getreide den normalen Preißzustand erreichen zu sehen, besonders da die uns zugehenden Nachrichten aus Hamburg und den Ostsee-Häfen Preußens und Rußlands gleichfalls Preisherabsetzungen berichten. Die allgemeine Aussicht auf eine günstige Ernte und die großen Zufuhren aus Amerika und Rußland haben so unerwartet rasch das günstige Resultat geliefert.

— Der Proviantmeister der Festung Wesel macht so bedeutende Einkäufe, daß er noch zwei Monate sich in den Niederlanden aufhalten wird. Bedeutende Quantitäten Frucht daß derselbe schon in Empfang genommen und weiter spedirt, was auf die rheinpreußischen Märkte außerordentlich einwirken und die Preise herabdrücken wird. In Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen laufen fast stündlich Schiffe mit Fruchtladungen ein, so daß wir bald Ueberfluß statt Mangel haben werden. — Die Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat sich contractlich verpflichtet, 12,000 Auswanderer hierher zu liefern, um von hier weiter nach Amerika geschafft zu werden. Der erste Transport von 400 Personen traf gestern hier ein; es waren meistens Württemberger und Darmstädter; morgen oder übermorgen werden wieder 400 folgen, so daß, wo möglich, allmonatlich 800 Auswanderer hier eintreffen werden. Die hier bereits eingetroffenen sind noch ziemlich wohlhabend; sie nehmen ein nicht unbedeutendes Kapital aus dem Vaterlande mit sich, um es dort in Grund und Boden anzulegen und später die Früchte der ersten Anstrengung zu genießen. (K. Z)

Frankreich.

Paris, 4. April. Fast die gesammte Presse, freilich mit Ausschluß des Journal des Debats, ist in der fortgesetzten Besprechung des Ministerwechsels in Spanien einstimmig der Meinung, daß dieses Ereigniß englischem Einflusse zuzuschreiben und Bulwer jetzt in Madrid wieder allmächtig sey. Die Presse laut, Bulwer habe sich jetzt wegen der früher erlittenen Schlappe gerächt und es sey unverantwortlich, daß Bresson nicht wieder hinein, um ihm entgegenzutreten. Das vorige Ministerium betrachtet sie übrigens als Vorläufer eines rein progressistischen Ministeriums. — Der National scheint sich zu freuen, daß das jetzige Ministerium endlich fortgejagt sey, trotzdem es sich mit allen Kräften dawider gesträubt. Das heutige Ministerium bilde eine eben so unverständige Koalition von Elementen, daß man sicher erwarten dürfe, daß es nur den Uebergang zu den Progressisten bilde. Auch er weist darauf hin, daß vier Mitglieder des neuen Cabinets gegen die Monteverdiverbindung gewesen und somit für Bulwer seyen. Gedachtes Blatt sieht ziemlich frei mit der Sprache heraus: Die Civile in Pacheco's Rede, daß seine Politik eine ausschließlich nationale seyn werde, sey ungemein applaudirt worden, und enthalte eine förmliche Ausscheidung Frankreichs. Englands Politik, Bulwer, triumphire. Die Franzosen hätten zwar die Braut heimgeführt und die Mitgift in die Tasche gesteckt, aber jetzt müßten sie Interessen davon zahlen. — Das Dieselbe zeigt nach, daß alle Ministerwechsel in Spanien auf einer Pallast-Intrigue beruhen. Frivole Phantasien, persönliche Zuneigung, Eitelkeit, Geschichten wachsen zu einem politischen Ereignisse heran, und der französische Hof habe sich dem spanischen angeschlossen, um Zeuge dieser traurig-lustigen Comödie zu seyn. — Auch die Union monarchique äußert: „Eine vollkommene Demüthigung des kleinen, etwas politischen allein mehr prätendirenden Dramas. Das dem Fall des Sotomayor-ministeriums voranging, darf nicht von uns erwartet werden. Es wird die Kühnheit einer lateinischen Feder erfordern. So manche Skandale sind mit dieser Sache verbunden, so manche Geheimnisse sind noch in gewissen Theilen des Palastes von Madrid verborgen, daß wir nicht den Muth haben, ganz den sie verhüllenden Schleier zu lüften. Wir beschränken uns blos auf die Bemerkung, daß die Capitze einer jungen Frau mindestens zur Hälfte die Ministerialkrisis erklärt." — Der Constitutionnel erblickt in den Madrider Ereignissen die Folgen der verkehrten Politk Guizot's. Der englische Einfluß, den man für immer vernichtet zu haben glaubte, sey mehr als jemals vorherrschend. Er, der Constitutionnel, habe dies Alles voraus gesehen und vorausgesagt, und wenn man ihn oder seine Partei, d. h. den Hrn. Thiers, hätte gewähren lassen, so wäre dies nicht geschehen, mit einem Worte: Thiers ist ein besserer Minister als Guizot, und die neue Geschichte Spaniens ist ein eben so großer Triumph für ersteren, als eine derbe Lection für letzteren. — Unser neue Gesandte in Ghina, Hr. Forth-Routhen, soll dahin instruirt seyn, sich möglichst in direkter Beziehung zu dem Hofe von Peking zu setzen. Er nimmt ein eigenhändiges Schreiben Louis Philipps an den Kaiser mit. — Die Getreidepreise fallen sowohl hier wie in den Provinzen und die neue Ernte sieht sich gut an. — Der Constitutionnel bringt das folgende Schreiben, in welchem der König von Preußen dem Hrn. Jules Janin auf die Uebersendung seines Werkes: Ulysse Barlowe antwortet: „Mit wahrhaftem Dankgefühl und lebhaftem Interesse habe ich das schöne Werk erhalten, mit welchem Sie die französische Literatur bereichert und das Sie die Kunstfertigkeit hatten mir zu übersenden. Wenn schon die mächtigen Contraste des National-Charakters eine große Mannigfaltigkeit in den Formen erbliche, mit welchen man die Gefühle und Gedanken des Dichters umkleidet, so wird diese Schwierigkeit noch vermehrt, wenn es sich darum handelt, ein Werk, wie die Clarisse Harlowe von Samuel Richardson völlig umzuschmelzen, eins der Meisterwerke der englischen Literatur in eine andere Sprache umzukleiden, und die eigenthümlichen Schönheiten des Stoffs und die Kraft der ersten Auffassung mit der Wirkung wiederzugeben, wie Sie es gethan. Aus dem Schreiben, welches Ihre Zusendung begleitet, habe ich mit Vergnügen gesehen, daß Ihr Aufenthalt in meinen Staaten während der Feste, welche die Königin von England mit ihrer Anwesenheit verherrlichte, Ihnen angenehme Erinnerungen hinterlassen hat. Es ist eine der segensreichen Folgen des langen Friedens, den die Vorsehung Europa geschenkt, daß er das Zusammenwirken der Talente erleichtert und in benachbarten Ländern die Männer, deren Leben der edlen Pflege der Wissenschaften und Künste geweiht ist, durch das Gefühl gegenseitigen Vertrauens zusammenführt. — Berlin, den 1. Februar 1847. — Friedrich Wilhelm." — Der Graf Roy, Pair von Frankreich und Finanzminister unter der Restauration, ist diese Nacht gestorben. Er war der reichste Grundbesitzer von ganz Frankreich und hinterläßt ein Einkommen von zwei Millionen. Man weiß, daß der Grundbesitz in Frankreich sich nur zu zwei Procent rentirt. — Die Sennt weilte in Bayonne meldet, daß die carlistischen Bewegungen in Catalonien stets fortdauern, ohne jedoch an Umfang zuzunehmen. Seit einigen Tagen stellt die Polizei häufige Nachtforschungen in Bayonne und dessen Umgebung an. Bei vielen Privatleuten fanden Haussuchungen statt, besonders in solchen Häusern, welche Spanier beherbergten. Man glaubte, diese Maßregel stehe in Verbindung mit dem Verschwinden mehrerer span. Generale aus den ihnen angewiesenen Wohnörtern. — Aus Anlaß des jüngsten Kammerfestes wegen des Wortes „Erceliens" theilt man folgendes Curiosum mit. Anfangs Febr. entheilt der Monitur einen Artikel, worin gemeldet wurde, daß der König die Antwort Sr. Excellenz des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die Beitrathsanzeige des Herzogs von Montpensier erhalten habe. Hierauf ließ der Chef des Staatssecretariat zu Washington in das offizielle Journal eine Note einrücken, worin er erkläre, bei keiner Gelegenheit habe sich der Präsident den Titel „Excellenz" beigelegt. — Eine Zurechtweisung ist in dem Flügel der Tuilerien ausgebrochen, der die Papiere der Civil-Liste enthält. Glücklicher Weise hat man sich bei Zeiten noch des Feuers bemächtigt.

(Beim Schlusse uns. Bl. war die Pariser Post vom 5. d. noch nicht eingetroffen.)

Großbrittanien.

London, 3. April. Intervention Englands in Portugal. Heute Nacht trafen wichtige Depeschen aus Portugal (Lissabon) ein. In Folge derselben ist Befehl mittels den Telegraphen nach Portsmouth und Woolwich gegeben worden, sofort ein Bataillon Marinesoldaten nach Lissabon zu schicken. Dies ist bereits diesen Nachmittag geschehen und die Truppen wurden an beiden Orten (Portsmouth und Woolwich) nach Portugal eingeschifft. Ein ähnlicher Befehl ist nach Plymouth und Chatham abgegangen. Der Sidon, der die Truppen nach Lissabon bringt, hat Befehl, sofort nach Ausschiffung der Truppen nach England zurückzukehren, wahrscheinlich um neue einzunehmen. — Die Times schreibt heute aus Paris, daß durchaus keine Aussicht auf einen Konflikt zwischen der Pforte und Griechenland vorhanden sey, noch daß es im Plane des türkischen Gouvernements liege, etwas gegen Tunis zu unternehmen; Oesterich und Frankreich seyen in letzterer Beziehung einverstanden. Ein Bürgerkrieg sey in Spanien vor der Hand nicht zu befürchten und Frankreich werde wohl in keinem Falle intervenieren. Ludwig Philipp und Ebrisline hätten Narvaez' Ernennung und Ministerium nicht gesucht, obgleich Mazarredo, der neue Kriegsminister, ein Freund von Narvaez sey. — Graf St. Aulaire hatte gestern eine sehr lange Audienz bei Lord Palmerston, wahrscheinlich die letzte vor seiner Abreise nach Paris, die in den nächsten Tagen erfolgen wird. Man ist jetzt mit dem Einreißen des alten Oberhauses beschäftigt; die Pairs werden nach den Osterferien den 15. April ihre Sitzungen im neuen Parlamentsgebäude eröffnen. — Die Auswanderung aus Irland übersteigt alle Begriffe. Verwöhnende Pächter ziehen mit Hab und Gut, mit Weib und Kind nach dem weiten Westen, und fluchen die Insel, wo nur Leid ihr Blick trifft.

Schweiz.

Genf, 29. März. Als die aus der Emeute des Octobers 1846 siegreich hervorgegangene radicale Partei in dem, gegenwärtig noch dem großen Rath zu Genf als Gegenstand der Discussion vor-

liegenden, Constitutionsprojekt [illegible] niß ihrer Principien ablegte, unter den Rednern der conserv. Beforgniß aus, daß Genf ga der politischen Bagabunden, te tionären Propaganda aller Nat und es scheint, daß dies reits bestätigt. Nachdem [illegible] wahrscheinlich zu seinem [illegible] Erstaunen, der Beachtung d stik gewürdigte Beitritt zu [illegible] Kantonen, namentlich neuerd schaft, aufgetrieben worden, eine Freiheit gefunden und seit samkeit, wie es die Ma nennt, in derselben löblichen d. h. er verbreitet unter den zu Genf jene, von der Allgem wahnsinnig brantstiftersich b welche das Frankf. Journal Zeit, unlängst zur Kenntniß haben. Und die Mannh. Abe die Augsb Allgem. Zeit. Heidenmuth, sich die Miene, jener Aufrührerschrift nicht, reactionäre sey! Wie kennen hintum feiger Heuchelei mit [illegible] renheiterei.) — Bei einer V 1843 fand man, daß die a lebende Bevölkerung des g 24,000 Fremde einschlos; o tern nun viele Franzosen un hersteht das deutsche Elem vor, und da die im Kanton faß durchgängig Handwerk sich fast sämmtlich in der Diese Statistik reicht jetzt [illegible] sen, daß Hingen über, wie ein bedeutendes Publikum Waare sinkt. Wenn nun f ist, so darf der gesunde und re zahl der deutschen Handw Vaterlande, hinreichende Bü fluß solcher Heimgen'schen [illegible] entgegentreten, jeden rechtlich und Arbeit gegen den zu [illegible] sser ausgelassenen Infamien ches Resultat doch nicht a nommen werden. In ei die an der Umbildung [illegible] Verhältnisse arbeitet, in [illegible] Gestalt zu genommen sucht Schichten der Gesellschaft Worden den Stets unzertre kund gibt, in einer solch [illegible] unsinnigsten und verderb Anhänger, und es ist [illegible] sogar die Wirksamkeit er ten unter der Masse brau und unerkannter Handw werde. Daß es den deut von den einzelnen Staat freundeten und zum Theil bindungen fördernden Schr die Wohlthat des Asyls [illegible] gegen jene Regierungen [illegible] Aufruhr und Mord pred [illegible] mus zu verlangen, wenn nes fortbestehenden guten [illegible] das läßt sich schwerlich wenig in Rede stellen. [illegible] Interesse der durch [illegible] ten Regierungen liegt, [illegible] ist, ihren gütlichen Antri [illegible] fruchten sollten, ernstere [illegible] lung das sie bedrohenden Man behauptet hier sog [illegible] mit Empfehlungen an [illegible] men seq.; auch hat sie [illegible] auf längere Zeit häuslich Land [illegible] Land baus gemiethet hat; [illegible] daß bereits zu Verbreitu briefs unter dieser deut [illegible] nutzt hat, kann Schreiber der er sich selbst zu über [illegible] verschiedenen Schmerzlich [illegible] welcher noch an eine [illegible] zum Grunde liegende [illegible] ser zu folgernde loyale glaubt, die in der Allge [illegible] ausgesprochene Vermuth [illegible] Ifstein der Zurtheil [illegible] Grund der von diesem [illegible] Unterstützungsgelder ve [illegible] kaum glaublich, daß ein [illegible] Vertrauen seiner Mitt [illegible] Pflichten der Deputati [illegible] seiner zu seiner Entsch [illegible] heit noch Mangel an [illegible]

liegenden, Konstitutionsprojekt das offene Bekenntniß ihrer Principien ablegte, da sprachen mehrere unter den Rednern der conservativen Opposition die Besorgniß aus, daß Genf gar bald der Freistaten der politischen Vagabunden, der Heerd der revolutionären Propaganda aller Nationen werden würde, und es scheint, daß dies Prognostikon sich bereits bestätigt. Nachdem der seit einiger Zeit wahrscheinlich zu seinem eigenen nicht geringen Erstaunen, der Beachtung der deutschen Journalistik gewürdigte Heingen aus mehreren Schweizer-Kantonen, namentlich neuerdings aus Baselland-schaft, ausgetrieben worden, hat derselbe in Genf eine Freistatt gefunden und setzt daselbst seine Wirksamkeit, wie es die Mannh. Abendz. beiläufig nennt, in derselben löblichen Weise wie früher fort, d. h. er verbreitet unter den deutschen Handwerkern zu Genf jene, von der Allgem. Zeit. mit Recht als wahnsinnig brandstifterisch bezeichneten 8 Artikel, welche das Frankf. Journal und die Kasseler Zeit. unlängst zur Kenntniß ihrer Leser gebracht haben. Und die Mannh. Abendz. gab — sagt hier die Bugsb. Allgem. Zeit. hinzu — bei all ihrem Heldenmuth, sich die Miene, als kenne sie die Quelle nicht, aus welcher jene Artikel geflossen sind, so verrieth sie! Wir kennen keine schamlosere Verdrehung feiger Heuchelei mit der burschikosesten Bravour. — Bei einer Volkszählung im Jahre 1843 fand man, daß die aus 62,000 Seelen bestehende Bevölkerung des ganzen kleinen Kantons 24,000 Fremde einschloß; obgleich unter diesen letztern nun viele Franzosen und Savoyarden sind, so herrscht das deutsche Element doch sehr bedeutend vor, und da die im Kanton beschäftigten Deutschen fast durchgängig Handwerker sind, so drängen sie sich fast sämmtlich in der Hauptstadt zusammen. Diese Stadt ist nicht jedenfalls hin, um zu bevölkern, daß Heingen hier, wenigstens der Zahl nach, ein bedeutendes Publikum für den Absatz seiner Waare findet. Wenn nun freilich auch anzunehmen ist, daß der gesunde und rechtliche Sinn der Mehrzahl der deutschen Handwerker zu Genf, wie im Vaterlande, hinreichende Bürgschaft gegen den Einfluß solcher Heingen'schen Literatur und der darin beigebrachten, jeden rechtlichen Mann mit Milleiden und Abscheu gegen den zum Zollhaus reifen Verbrecher erfüllenden Infamien gibt, so kann doch selbstverständlich nicht als ein allgemeines angenommen werden. In einer Zeit wie die unsrige, wo die Umbildung so mancher Zustände und Verhältnisse arbeitet, in welcher so viel Gährstoff Gestalt zu gewinnen sucht, und wo daher in allen Schichten der Gesellschaft ein von der Gebrechen sich fand, der drängen sich Wahrheiten stets unzertrennlichen Mißbrauchen auch kund gibt, in einer solchen Zeit finden selbst die unsinnigsten und verdrecherischsten Vorschläge ihre Anhänger, und es ist daher vorauszusehen, daß sogar die Wirksamkeit eines Heingen und Genossen unter der Masse braver, aber wenig denkender und unerfahrener Handwerker ihre Opfer machen werde. Daß es den deutschen Regierungen zuliebe, von den einzelnen Staaten der mit ihnen in befreundeten und zum Theil in internationalen Verbindungen stehenden Schweiz die Ausweisung eines die Wohlthat des Asyls mit Füßen tretenden und gegen jene Regierungen und ihre Fürsten Meineid, Aufruhr und Mord predigenden politischen Flüchtlings zu verlangen, wenigstens als Bedingung eines fortbestehenden guten Vernehmens zu verlangen, das läßt sich schwerlich bezweifeln, und eben so wenig in Abrede stellen, daß es in hohem Maße im Interesse der durch solche Umtriebe angefeindeten Regierungen liegt, für dieselben sogar Pflicht ist, ihren gütlichen Anträgen, falls dieselben nichts fruchten sollten, ernstere Vorstellungen zur Abstellung des sie bedrohenden Unwesens folgen zu lassen. Man behauptet hier sogar, daß Heingen in Genf mit Empfehlungen an Hrn. James Fazy angekommen sey; auch hat dieser Wühler sich hier offenbar auf längere Zeit häuslich niedergelassen, da er ein Landhaus gemiethet hat; und daß er seinen Aufenthalt bereits zu Verbreitung jenes bekannten Brandbriefs unter hiesige deutsche Handwerker bestens bemüht hat, kann Schreiber dieses als Thatsache, von der er sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt, versichern. Schmerzlich aber hat gewiß einen jeden, welcher noch an eine dem deutschen Liberalismus zum Grunde liegende Ueberzeugung, und aus dieser zu folgernde loyale und ehrendaste Gesinnung glaubt, die in der Allgem. Zeit. vom 21. d. Mts. ausgesprochene Vermuthung berührt, daß Hrn. von Ihstein der Zutritt in die preußischen Staaten auf Grund der von diesem für Heingen angenommenen Unterstützungsgelder verweigert worden. Es ist kaum glaubich, daß ein Mann, welcher von dem Vertrauen seiner Mitbürger mit den wichtigen Pflichten der Deputation bedrt worden, welcher seiner zu seiner Entschuldigung weder Unerfahrenheit noch Mangel an Bildung anführen kann, sich, indem er irgendwie dem Verfasser jenes berüchtigten Manifestes Vorschub leistete, an seinem verdrecherischen Treiben und deßen Folgen betheiligt habe. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß der wahre Grund der verlängerten Ausschließung des Hrn. v. Ihstein und dem preußischen Gebiete zu dessen Rechtfertigung dahingt zur Kenntniß des Publikums käme.

(B. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Die von den frühern Mytelern noch übrig gebliebene christliche Bevölkerung in Kurdistan geht, wie es scheint, nun dem Schicksal ihrer erschlagenen Brüder entgegen. Die Nachrichten wenigstens, die das hiesige Journal in seiner gestrigen Nummer mittheilte, lesten das Schlimmste befürchten. Nachdem dies Blatt angeführt hat, daß die Mission des Commissairs, den die Pforte zu Verhandlung geschickt, und welcher zwei Monate bei ihm sich aufgehalten, erfolglos geblieben, fährt es also fort: „Ueber 5 Monate sind seit dem Zuge Verhandeh's und der Niederwerfung der Nestorianer verflossen, und nicht ist in der durch jenes Ereignis dort herbeigeführten Lage der Dinge keine Aenderung eingetreten. Im Gegentheil, die neuesten Nachrichten aus Mossul vom 21. Februar müssen die ernstliche Aufmerksamkeit der Pforte dorthin richten. Verhandeh bietet im ganzen Umfang seines Gebietes Truppen auf; er setzt die geeignetsten Plätze in Vertheidigungszustand, schafft Vorräthe jeder Art herbei, und sucht auf alle mögliche Weise den Fanatismus der bewaffneten Banden die um ihn sind, aufs höchste zu steigern. Die Kurden vom rechten Ufer des Tigris halten die Straße von Dschesiret nach Mossul besetzt, unterbrechen alle Communication, plündern die Dörfer und verheeren überall, wo sie erscheinen, mit Schrecken und Verderben; Verhandeh hat einen Pischof und einen Priester der Jacobiten ermordet, fünf andere Jacobiten aus dem Dorf Azid sind ins Gefängniß geworfen, und werden jeden Tag gefoltert. Die (christliche) chaldäische Bevölkerung, die innerhalb des Gebiets Verhandeh's wohnt, ist in großer Angst. Dieses Barbaren wohnt, ist in großer Angst. Verhandeh hat auch ihnen gedroht, sie zu überfallen, und mit ihnen eben so zu verfahren, wie mit den Nestorianern." So das hiesige Blatt; niemand wird es wohl im Verdacht haben, daß es diese Zustände in zu grellen Farben schildere, oder etwa übertriebene Besorgnisse erregen wolle. Es glaubt seine Leser derselben zu können, wenn es die Versicherung hinzufügt, die Pforte habe sich in den letzten Tagen ernstlich mit dem Zustande Kurdistans beschäftigt und die Nothwendigkeit eingesehen, endlich der Anarchie, die in jenem Lande herrscht, ein Ziel zu setzen, und der christlichen Bevölkerung die nöthigen Instructionen ertheilen. Der Gouverneur von Diarbekir, Saiedbin Pascha, der ebenfalls gegen die Kurden mitoperiren müsse, sey vorige Woche auf seinen Posten abgereist, und der Gouverneur von Mossul habe außer den regelmäßigen Truppen auch noch 6 bis 7000 Mann irreguläre Truppen zu seiner Verfügung. Omer Pascha endlich begebe sich eben nach Aleppo zur Armee von Arabien, um von diesem Armeecorps mehrere Regimenter Fußvolk und Artillerie zu nehmen, und sie ebenfalls nach Mossul zu führen. Mit einer solchen Armee und unter solchen Anführern, schließt das Blatt, sey der Erfolg gesichert. Es fragt sich aber nur, ob der Kurdenhäuptling mit der Ausführung dieser neuen Drohungen so lange warten wird bis jene Heere und Heerführer im Stande seyn werden, ihn daran zu verhindern.

(B. Z.)

Vermischte Nachrichten.

So wie die Times und der National, ist auch die Köln Zeit mit einem Schreiben von der bekannten Lola Montez, bedroht worden. Das interessante Actenstück lautet wie folgt: „So eben lese ich in der Köln. Zeit. vom 26. d. M. die Abschrift eines Correspondenz-Artikels, welcher sowohl die Ehre meiner Person angreift, als meinen Character verdächtigt, indem man mich fälschlich mit einer Madame James in London verwechseln will, mit einer Frau von sehr üblem Rufe, noch lebend und weiner Frau von sehr üblem Rufe, noch lebend und wohnhaft zu Sevilla, woselbst sie als ich. In Folge dessen habe ich es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß mein Name Maria Dolores Porris y Montez ist; daß mein Vater ein carlistischer Officier war, nach dessen Tode meine Mutter, eine geborne Hadansteirin, sich mit einem irländischen Adeligen verheirathete. Ich bin im Jahre 1823 in Sevilla, in Andalusien, geboren, und in Folge unglücklicher Familien-Verhältnisse sah ich mich genöthigt, beim Theater mein Fortkommen zu suchen, was ich, seit ich mich in München häuslich niedergelassen, für immer verlassen habe. — Indem ich Sie ein für allemal bitte, meinen Namen nicht mit den politischen Angelegenheiten Bayerns zu vermischen, mit welchen meine Personen nicht das Geringste zu schaffen hat, ersuche ich Sie, diese meine Erklärung in Ihr sehr geschätztes Blatt aufnehmen zu wollen, und sie das Ihrige dazu beizutragen, daß der Wahrheit ihr Recht werde. Womit ich die Ehre habe mich zu nennen Ihre Ergebenste Lola Montez. — München, 30. März 1847."

In einem englischen Blatte, der Naval and Military Gazette, wird allen Ernstes die Behauptung aufgestellt, daß die Schwerdtärte nun wesentlichen Nutzen bei der Reservation leisten, indem sie die kalte Luft abhorrten, ehe dieselbe in die Nasenlöcher trete, und solchergestalt ein Präservativ gegen die Schwindsucht seyen. Auch habe man schon die Bemerkung gemacht, daß Schwurdärte tragende Militairpersonen weniger als Andere mit Lungenkrankheiten behaftet seyen.

Nach einem Briefe der Hrn. Boussingault, Mitglied der Akademie der Wissenschaften (Institut) an Alexander von Humboldt, Paris, den 22. März 1847, hat man in der Sitzung vom 22. d. M. die offizielle Nachricht erhalten, daß Bompland noch am Leben ist. Der Kön. franz. General-Consul in Montevideo hat Hrn. Miguet durch eine Depesche benachrichtigt, daß Bonpland in St. Borja in Brasilien an der Grenze dieses Reiches und in der Provinz Corrientes sich niedergelassen hat.

Locales und Provinzielles.

Minden, den 1. April. Einer der geachtetsten Forstbeamten unserer Regierungs-Bezirke, der Königl. Forstmeister Borchmeyer zu Haudetzge, beging heute die Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Am 1. April 1797 trat er zu Neuhaus bei Paderborn als fürstlicher Oberjäger in den Staatsdienst, wurde im Jahre 1805 Königlicher Oberförster, später zu Forst-Inspector und Forstmeister, in welcher Eigenschaft er seit 1850 zu Haudetzge fungirt. Ein Fackel-Aufzug der Schützenmeister und Arbeiter der Köln-Mindener-Eisenbahn am Berabend, die Ueberreichung der Insignien des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse durch den Oberbergrath Delius, eine ehrende Glückwunschschreiben des Präsidenten und des Collegiums der hiesigen Königlichen Regierung, eines eben so kunstreich als geschmackvoll gearbeiteten, mit den Emblemen der Forst- und Jagd-Wissenschaft sinnreich verzierten vergoldeten silbernen Pokals durch eine zahlreiche Deputation der Forstbeamten des Regierungsbezirks, so wie anderer Gaben der Liebe und Theilnahme von Verwandten und Freunden, verherrlichten diese seltene Fest. Den einem von seinen Freunden und Verehrern veranstalteten Mittagsmahle weihte der Jubilar selbst den Pokal durch einen Toast auf das lange und glückliche Wohlergehen Sr. Majestät unsers vielgeliebten Königs und Herrn ein.

(A. Pr. Ztg.)

Personal-Chronik.

Minden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, dem Forstmeister Borchmeyer in Haudetzge bei Minden den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Bekanntmachungen.

Verein zur Beförderung der Pferdezucht zu Münster.

Um gefällige Einsendung der diesjährigen Actien-Beiträge an den Rendanten Klaverkamp ersucht

das Directorium.

Frhr. v. Landsberg-Steinfurt.

Münster, den 6. April 1847.

(18535. 2.)

(18536) **Am Sonnabend den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr** werden im Landwehr-Zeughause hierselbst **400 Stück ganz** ausgetragene Montirungen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Münster, den 7. April 1847.

Das Landwehr-Bataillons-Commando.

Holz-Verkauf.

(18506. 2.) **Am dem diesigen Forstdistricte Hahnerholz sollen 150 Stück Eichen Nutzholz-Stämme am Donnerstage den 15. dieses Monats April Vormittags 10 Uhr auf dem Stamme durchs Meistgebot verkauft werden.**

Haus Geist im K. Oelde, den 5. April 1847.

Die Studienfonds-Rentei.

(18531. 2.) **Am Dienstage den 13. April und an den folgenden Tagen des Nachmittags 2 Uhr soll** an den diesseitigen Hofe eine große Sammlung von Kupferstichen, Oelgemälden und Lithographien, worunter sich die Sammlung der Gebrüder Boisserée und **Bertram**, lithographirt von Strixner, befindet, sowie mehrere Glasschgemälde unter Glas und Rahmen von **Bleuler** sen., dem Meistbietenden gegen gleich baare **Zahlung verkauft werden.**

Thiers. Auct.-Commissair.

(18538) **Warum kamen Sie nicht? Gewartet bis 9½ Uhr. Weil ich nicht schreiben. Sie aber nichts daran verbinden kann, so bitte ich um baldige Nachricht.**

No. m'oubliez pas.

(1846. 8. b) Bei Unterzeichnetem befindet sich alleiniges Lager von nachstehenden vielfach bewährten und in ihren Wirkungen ganz vortrefflichen Artikeln:

Pariser Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern.
Das Etui 1 Thlr.

Electricitäts-Ableiter.

Ein neu erfundenes vorzügliches Mittel, um das überflüssige Fluidum aus dem menschlichen Körper abzuleiten, und dadurch ein sicheres Heilmittel gegen Rheumatismus, Reißen, Gicht ꝛc. ꝛc.
Das Stück 10 Sgr.

Keine Hühneraugen mehr!

Unfehlbares Mittel, um Hühneraugen in kürzester Zeit auf ganz schmerzlose Weise sofort auszurotten.
Die Schachtel 10 Sgr.

Aecht englisches Gichtpapier,

das Blatt zu 2 Sgr.

Aechte Löwen-Pomade,

um in einem Monate Kopfhaare, Schnurrbärte und Backenbärte herauszutreiben.
In ganzen und halben Tiegeln zu 1 u. ½ Thlr.

Feinste Wiener Bart-Crême,

um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dressur und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben.
Das Flacon 10 Sgr.

Ananas-Pomade.

Unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm zur Verschönerung und zum Wachsthum der Haare.
Der Topf 20 Sgr.

Cosmetique Americain.

Untrügliches und ganz unschädliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferausschlags im Gesicht. Das Flacon 20 Sgr.

Extrait de Circassie.

Ein vielfach erprobtes Schönheitsmittel, durch dessen Anwendung die Haut ein zartes Weiß und vorzügliche Frische, Glanz und Weichheit erhält.
Das Flacon ½ Thlr.

Fliegenwasser,

dem Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend.
Das Glas 2½ Sgr.

Sämmtliche Artikel sind mit ausführlichen Gebrauchs-Anweisungen versehen, und empfiehlt sich damit bestens

L. D. Winkler
in Paderborn.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Als beste Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten empfehlen:

Die dritte verbesserte Auflage von:

Galanthomme,

oder der Gesellschafter wie er sein soll.
Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, 28 poetische Liebeserklärungen, eine Blumensprache, eine Farben- und Zeichensprache, 24 Geburtstagsgedichte, 40 declamatorische Stücke, 28 Gesellschaftslieder, 30 Gesellschaftsspiele, 18 belustigende Kunststücke, 24 Pfänderlösungen, 93 verfängliche Fragen, 30 scherzhafte Anecdoten, 22 verbindliche Stammbuchsverse, 80 Sprüchwörter, 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professer S...t.
8. brosch. 25 Sgr.

Dieses Buch enthält alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden wird.

(In Münster in der Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandlung, bei Deiters, — Soest bei Nasse — Osnabrück bei Rackwitz, — Minden bei Ritter und Freitag — Arnsberg bei Ritter zu haben.)

Coblenzer Steingut.

In **Brunnen-** oder **Wasserleitungs-** und **Apartements-Röhren,** so wie in ganz vorzüglich gut und schön gebrannten und aufs Geschmackvollste gefertigten Material: **Krügen** und **Töpfen** zu den äußerst billigsten Preisen hält sich zur Zusicherung prompter und reeller Bedienung auf schriftliche Bestellungen bestens empfohlen

Peter Knödgen III.,
Steingut-Fabrikant in **Hohr** bei **Coblenz.**

Literarische Anzeige

Bei der großen und täglich wachsenden Theilnahme, deren sich die

„Allgemeine Real-Encyklopädie, oder Conversations-Lexicon für das katholische Deutschland"

in allen Theilen unsers Vaterlandes, so wie ganz Oestreichs und der Schweiz fortwährend zu erfreuen hat, ist der unterzeichnete Verleger in den Stand gesetzt, nachstehende ganz bestimmte Erklärungen abzugeben: 1) Das Werk wird keinerlei Stockung oder Unterbrechung in seinem Fortgange erleiden. 2) Das Ganze wird innerhalb zwei und einem halben Jahre von jetzt an (also bis Mitte des Jahres 1849) zu Ende geführt seyn. 3) Eine Herabsetzung des obenbies äußerst billigen Preises von dreißig Gulden wird unter keinen Umständen je stattfinden.

Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete, zum Beweise für den Gehalt des bisher Geleisteten, unter den vielen in Bd. **1.** und **2.** enthaltenen wichtigen Artikeln namentlich auf nachstehende zu verweisen: Aachen. Aargauische Aufhebung. Abälard. Abel. Ablaß. Absolution. Abt. Altarsakrament. Altdeutsche Kunst. Antiliminarien. Arianer. Aristokratie. Armanspera. Armenwesen. Augustinus. Baden. Banken. Barden. Bartholomäusnacht. Bauernkrieg. Baur. Bayle. Beckett. Benedict Benedictiner. Bestattung. Bettelorden. Bibel. Bischof. Böhmen. Bräune. Buße. Gassationshof. Catholik. Chorweche. Christus ꝛc. Die Verfasser können nicht dafür gesetzt werden, weil es manchen nicht lieb wäre, da sie dann dem ganzen Publikum für den speciellen Artikel verantwortlich wären.

Regensburg, December 1846.

G. J. Manz.

Vorstehendes interessante Werk ist vorrätig in der **Coppenrath**schen Buch- und Kunsthandlung, bei **Deiters, Regensberg** und **Theissing** in Münster.

Verkauf.

(1856) 2 b) Wegen Versetzung des Herrn Post-Secretairs Jahn sollen Donnerstag den 8. d. M. in der Neubrücken-Straße „N 185 am Hause der Frau Räthin Petri, anfänglich des Morgens 9 Uhr, Oefen, Bettladen, Schränke, Stühle, Tische, Betten, Kuchenbrodt, Küchenmaschine, Küchen- und sonstiges Hausgeräth, meistbietend gegen Zahlung verkauft werden.

Hasenkamp, Auctions-Commissair.

(1854. 3 b) Im Hause des Obersten Klein stehen Versetzungshalber verschiedene Mobilien von Mahagoni- und Kirschbaum Holz, ein fast neuer Flügel, eine Etagere, Kochmaschine, Oefen u. s. w. unter der Hand zu verkaufen, und können täglich Nachmittags von 3 – 6 Uhr besehen werden.

(1815 2 b) Mehrere angenehme Wohnungen für Professionisten und Subaltern-Beamten sind in der Nähe des Principal-Marktes zu vermiethen und können am 1. Mai bezogen werden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Conditor-Gehülfe

sucht Condition und kann sogleich eintreten. Seine Adresse ist in der Expedition des Westf. Merkurs zu erfahren.
(1805. 3 c)

Gesuch.

(1852. 2 b) Ein gut gebildetes, fromme und gesittetes katholisches Mädchen, 21 Jahre alt, das im Kleidermachen, Frisiren, Feinwaschen und Plätten wohl unterrichtet ist, wünscht gegen billige Bedingungen baldigst einen Dienst als Kammerfrau bei einer katholischen Herrschaft. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst, gegen frankirte Anfragen, die Expedition dieses Blattes.

Gesucht!

(1850) Unter günstigen Bedingungen wird in einem Fabrikgeschäfte ein Theilnehmer gesucht, der mit einem kleinen Kapital von 800 bis 1200 Thlr. einer guten Sache sich zu erfreuen haben wird.

Zu erfahren in der Expedition des Westf. Merkurs unter L. A. B.



(1841) Es ist ein glatthaariger hühnerhund, weiß mit braunen Flecken, mit einem ledernen Halsbande versehen, worauf der Name H. S. Poll in Blei markirt eingenäht ist, und auf den Namen Polle hoerend entlaufen.

Demjenigen, der denselben bei H. van Gellen um in Betteringen wiederbringt, wird eine angemessene Belohnung zugesagt.



(1842) Ein weißer Hühnerhund mit braunen Flecken ist mir vor einigen Tagen zugelaufen.

Hesselmann,
auf Schencefeld bei Greven.



(1843) Kissinger Rageczy-Brunnen in frischer Füllung von 1847 bei

J. H. Schwick.

(1844) Beim Unterzeichneten stehen mehrere möblirte Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

N. Speichmann-Kerkerinck,
Herrenstraße „N 122.

(1845) In der Frauenstraße „N 255 stehen wegen erfolgter Versetzung Möbel von Mahagoni und Birken-Maser aus freier Hand zum Verkauf.

(1849) Freundliche möblirte Zimmer zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

(1847) In der Freude des ersten Osttages entschlief nach einem kurzen Krankenlager unsere Mutter, die Wittwe des Ober-Gensforial-Raths Natorp, Christiane geb. Heintzmann.

Münster, den 7. April 1847.

Die Kinder und Schwiegerkinder.

Im Verlage von A. Hirschwald in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Münster in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung):

A. Berthold,
Assessor beim Kammergericht und Hausvogteigericht zu Berlin.

Praktischer
Hand-Commentar
der Verordnung vom 21. Juli 1846
über
das Verfahren in Civilprocessen.

Nebst einem Anhange, enthaltend die Verordnung vom 21. Juli 1846, so wie die Verfügung des Oberlandesgerichts zu Breslau vom 15. September 1846 und die ministeriell genehmigte Anweisung des Oberlandesgerichts zu Paderborn vom 20. October 1846.

Berlin, 1846. kl. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Bonnerschen Hofe (Carl Möllers Nachfolger. J. Völker.)

Se. Durchl. der Fürst von Salm-Hoogstraten nebst Dienerich. a. Grevelsieb. Graf von Loe nebst Dienerich. a. Wissen. Freyherr, Major im 13. Inf.-Bat. a. Wetzl. G. Stockstich, Partic. a. Marienl. Siebel, Kaufm. a. Karlsruhe.

Adler. Königs von England (Gerhardt.)

Hüffer, Commerz-Rath a. Essen. Pingler nebst Fam. Director a. Deimold. Farken, Assess. a. Arnsberg. Böhmer nebst Fam. Pastoral a. Tenneraschen. Schmer nebst Fam. Pastoral a. Tönnes, vom Rath. Gutsbes. a. Schleiden; Gymich a. Thimen, Krautpausen a. Geesfeld, Landt.-Deputirte. Frau Hesselmann a. Haltern. J. angel. Dr. med. a. Ottenburg. Wirtscherling, Rentier a. Wollenmeber, Gutsbes. a. Gutleman a. Dorsten a. Wesel. Steinbam, Tuffelderf. Matern a. Bern. Frankenheim a. Camburg; G. Kolck, Gy. Kolck, a. Haltern; Gy. J. Krings a. Amsterdam, Kaufl.

Gelbert. Engelgrim.

Marlifeld a. Emsbetten, Bergmann a. Billerbeck. Lehrer. Anton, Student a. Essen.

Cours der Course, Geldsorten und Staatspapiere.

Elberfeld, den 6. April 1847.

Amsterdam	k. S.	140⅛	G.	Wien	k. S.	102⅝	B.
		141⅛	B.			—	G.
„	2 M.		G.	„	2 M.	101⅝	B.
			B.			101⅛	G.
Paris	k. S.	80⅝	B.	Frankfurt k. S.		85⅛	B.
		80⅛	G.			85⅛	G.
„	2 M.	79⅛	B.	„	2 M.	84⅝	B.
		79⅛	G.			84⅞	G.
Hamburg	k. S.	150⅝	B.	Berlin	k. S.	99⅝	B.
		150⅜	G.			99⅛	G.
„	2 M.	150	B.	„	2 M.		B.
		149⅞	G.			99⅛	G.
London	2 M.	6.22½	B.	Leipzig	2 M.		B.
			G.			99⅛	G.

Reuthlr. 1 Th. 16 Sg. 9 pf. | Pr. Fr.d'or 5 Th. 20 Sg. — pf.
5 Fr.-St. 1 „ 10 „ — „ | Aust. Pist. 5 „ 18 „ — „
Rapp'or. 5 „ 13 „ — „ | Holl. Rand. 5 „ 20 „ — „

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandlung.
Verantw. verlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 85.

Deutschl

Berlin, 5. April. [illegible] enthält eine vom 27. März [illegible] durch welche die heimliche Ver[illegible] bener Personen auf den Fo[illegible] wird. Den Gensdarmen ist [illegible] theilt worden, bei allen Pos[illegible] wegs den Personenzettel einz[illegible] übergeben, ob die verhandl[illegible] lich eingetragen ist. Jeder S[illegible] teur oder Postillon, welcher [illegible] solchen Vergehens schuldig w[illegible] betreffende Geld dann die A[illegible] 6 Thalern zu zahlen, bekom[illegible] und wird auch dem Dienst ein[illegible] mit dem 1. Juli d. J. sch[illegible] gung des Briefportos eintret[illegible] Schreiben aus

Der Staats- und Cabinetsm[illegible] gibt Mittheilungen über den [illegible] Landtags-Sitzungen, da der [illegible] Krankheit zur allgemeinen [illegible] gestellte hochverdiente Minist[illegible] anstrengenden Berufsgeschäfte[illegible] Aerzte, sich bis jetzt noch nic[illegible] feld. Zuheil darf man [illegible] Arten hohen Staatsmä[illegible] handlungen selbst Theil n[illegible] Betreff des feierlichen Gotte[illegible] Hofdomkirche am Tage [illegible] Tages für die Stände statt[illegible] Orts gar nichts bestimmt [illegible] Gewißheit überlassen werd[illegible] sich zu erkennen gegebe[illegible] allen Gottesdiensten der [illegible] ner des Gottes Israel [illegible] singt, von dem Hofpredi[illegible] auch vorgetragen werde. [illegible] siker, ist mit der Komposit[illegible] tragt. Diejenigen Stände[illegible] lischen Glaubens sind, wer[illegible] tag, den 11. d. M. ein[illegible] Gottesdienste in der St. [illegible] Die Zahl solcher Mitglied[illegible] belaufen. — Das schon [illegible] Hr. von Küstner worde a[illegible] ral-Intendant des königl.

Mnemo

* Schreiben au[illegible] Seit mehreren Wochen ist [illegible] lv. Hermann Kinke [illegible] bereits früher in Ihrem Bl[illegible] selbe hat, nachdem er in me[illegible] er andern in Hannover und [illegible] eigenen Leistungen in der [illegible] die Fußstapfen und leichte [illegible] sich schon einen bedeutende[illegible] Zeitlang zur Wiederherst[illegible] weitern Fortbildung seines [illegible] Lingen sich aufgehalten. [illegible] seine Reise durch Deutschl[illegible] anstatt den so schwierigen u[illegible] Auswendiglernens durch M[illegible] die Natur des menschlichen [illegible] weis bei einiger Uebung [illegible] Leichtigkeit und Sicherheit [illegible] begann mit einem Prodeo[illegible] Besten der Armen bestim[illegible] seine Leistungen das Publ[illegible] versetzte. Er wählte zu